

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

Datum ¹⁵ September 2014
Seite 1 von 1

An die
Präsidentin
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke MdL

Düsseldorf



Aktenzeichen IV 6
bei Antwort bitte angeben

Dr. Waletzki
Telefon 0211 855-3608
Telefax 0211 855-
stephanie.waletzki
@mais.nrw.de

— für den Integrationsausschuss

dialog forum islam (dfi)

Plenumssitzungen - Arbeitsergebnisse - Planungen

— Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

der Vorsitzende des Integrationsausschusses hatte mich auf Antrag der CDU-Fraktion u.a. um einen schriftlichen Bericht zu den Arbeitsfortschritten und den Arbeitsergebnissen des dialog forum islam gebeten.

Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen das Protokoll der Auftaktveranstaltung und einen Bericht über die Plenumssitzungen, Arbeitsergebnisse und die weiteren Planungen.

Ich bitte Sie, die Weiterleitung der beigefügten Kopien an den Integrationsausschuss für dessen Sitzung am 17. September 2014 zu veranlassen.

Mit freundlichen Grüßen


(Guntram Schneider MdL)

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mais.nrw.de
www.mais.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien 704, 709,
719
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linie 725
Haltestelle: Polizeipräsidium

2 Anlagen (60-fach)

**Bericht über das *dialog forum islam (dfi)*
Plenumssitzungen – Arbeitsergebnisse – Planungen**

Im Rahmen des *dialog forum islam* haben bisher zwei Plenumssitzungen stattgefunden, eine weitere ist in Planung. Nach der Auftaktveranstaltung am 12. September 2013 und dem ersten themenbezogenen Plenum am 3. April 2014 wird am 24. November 2014 die 3. Plenumssitzung des dfi stattfinden.

1. dfi-Plenumssitzung am 12. September 2013

Die Auftaktveranstaltung des dfi fand am 12. September 2013 im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) statt. Die Sitzung wurde mit einem Vortrag von Frau Dr. Riem Spielhaus, Islamwissenschaftlerin an der Universität Erlangen-Nürnberg, zum Bild des Islams in Deutschland und NRW eingeleitet.

In der anschließenden Diskussion hatten die Teilnehmer Gelegenheit zum Meinungsaustausch, wobei die Diskussion über die Problematik negativer öffentlicher Diskurse über Musliminnen und Muslime in Deutschland einen großen Raum einnahm. Seitens der Verbände wurde mehrmals auf die Notwendigkeit der Anerkennung der islamischen Verbände als Religionsgemeinschaften hingewiesen. Neben einem intensiven Austausch über diese und andere Fragen, die das Zusammenleben von Muslimen und Nichtmuslimen in NRW betreffen, wurden als Ergebnisse der ersten Plenumssitzung

- die Arbeitsweisen und Verfahrensabläufe im dfi festgelegt und
- Einigung über die Inhalte der nächsten dfi-Plenumssitzungen erzielt.

Aufschluss über den Ablauf und die Inhalte der Auftaktsitzung des dfi-Plenums gibt das beiliegende Protokoll, das im Rahmen der Plenumssitzung vom 3. April 2014 beschlossen wurde.

Künftige Schwerpunktthemen des dfi

Für die kommenden drei Jahre wurden folgende Themenschwerpunkte des dfi beschlossen:

2014

1. Vielfalt des Islam
2. Islamfeindlichkeit
3. Islamische Bestattungen

2015

1. Jugendhilfe/Jugendarbeit
2. Religionsausübung muslimischer Inhaftierter

2016

1. Extremismusprävention
2. Wohlfahrtspflege

Das Konzept der Veranstaltung, wonach in einem 1. Teil ein thematischer Input durch einen externen Referenten aus Wissenschaft oder Praxis gegeben wird und der 2. Teil der Veranstaltung im Zeichen des Dialogs steht und Raum für Diskussion und Austausch bietet, wurde als gewinnbringend erachtet und für die nachfolgenden dfi-Plenumssitzungen übernommen.

2. dfi-Plenumssitzung „Vielfalt des organisierten Islam“ am 3. April 2014

Analog der Auftaktveranstaltung bestand die 2. Plenumssitzung aus einem theoretischen und einem praxisorientierten Teil. Den wissenschaftlichen Input lieferte das

Referat von Frau Raida Chbib, Wissenschaftlerin an der Ruhr-Universität Bochum, das verschiedene Aspekte islamischer Vielfalt in Deutschland und NRW beleuchtete und dabei besonders auf religiöse und organisatorische Aspekte von islamischer Diversität einging.

Im 2. Teil der Veranstaltung stellten die im dfi vertretenen Verbände sowie weitere islamische Vereine und Initiativen anhand mündlicher Vorträge ihre Arbeit vor. Im Rahmen der anschließenden Diskussion trafen die Teilnehmer die Feststellung, dass die Öffentlichkeit nur unzureichend über die vielfältigen islamischen und alevitischen Verbandsstrukturen sowie die zahlreiche Angebote und Projekte der islamischen und alevitischen Gemeinden informiert sei.

Arbeitsauftrag „Vielfalt-Broschüre“

Auf Vorschlag von Herrn Minister Schneider wurde die Vereinbarung getroffen, eine Broschüre über die Vielfalt des organisierten Islam in Nordrhein-Westfalen zu erstellen. Hintergrund war die von Seiten der Verbände getroffene Feststellung, dass Aussagen zu Strukturen und Aktivitäten islamischer und alevitischer Verbände und Vereine in Publikationen stets von Außenstehenden getroffen werden, die Verbände selbst jedoch selten Gelegenheit zur Selbstdarstellung haben. Mit der Broschüre sollen die vielfältigen Verbands- und Vereinsaktivitäten in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die Publikation soll ferner dazu dienen, das dialog forum islam (dfi) publik zu machen. Sie soll die Arbeitsergebnisse des dfi als „in sich geschlossene Dialog-Plattform“ nach außen transportieren und sie für einen breiteren Personenkreis nutzbar machen.

Umsetzung des Arbeitsauftrags

Es wurde Einigung darüber erzielt, dass die Erstellung einer Broschüre über die islamischen Verbände sowie einzelne herausragende bzw. beispielgebende islamische Vereine und Initiativen unter der Federführung des MAIS in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des dfi sowie weiteren relevanten Akteuren in diesem Feld erfolgen soll.

Das dfi-Plenum einigte sich darauf, dass das MAIS mit einem Konzept zum Aufbau und zur inhaltlichen Ausgestaltung der Broschüre „in Vorleistung“ tritt und dieses Papier sowie das weitere Vorgehen mit den Mitgliedern des dfi abstimmt. Diese benennen Personen aus ihren Reihen, die sich im Rahmen von „Redaktionssitzungen“ an der Erstellung der Broschüre beteiligen.

Das erste Redaktionstreffen findet am 25. September 2014 im MAIS statt. Auf der Tagesordnung steht die Abstimmung über das Konzeptpapier, das vom MAIS erarbeitet wurde. Dieses sieht im Wesentlichen „Eigen-Präsentationen“ der im dfi vertretenen Verbände als auch Aufsätze von islamischen Vereinen und Initiativen vor, die ihre Arbeit im Rahmen der dfi-Sitzung vorgestellt haben. Die Broschüre ist als Hauspublikation des MAIS konzipiert und soll im ersten Quartal 2015 fertig gestellt sein.

3. Plenumssitzung zum Thema „Islamfeindlichkeit“ am 24. November 2014

Am 24. November 2014 wird die 3. Plenumsveranstaltung des dfi stattfinden. Sie wird sich mit der „Islamfeindlichkeit“ beschäftigen, einem Thema, das auch Gegenstand einer Tagung des Ministeriums für Inneres und Kommunales (MIK) in Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsrat der Muslime in Deutschland (KRM) am 22. Oktober 2014 sein wird.

Die Veranstaltung des MIK trägt den Titel „Antimuslimischer Rassismus - eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung“. Sie ist wissenschaftlich ausgerichtet und wendet sich überwiegend an ein Fachpublikum und die Presse. Dagegen findet die dfi-Plenumssitzung zum Thema „Islamfeindlichkeit“ innerhalb eines geschlossenen Kreises statt und soll den islamischen Verbandsvertreterinnen und Vertretern sowie ggf. weiteren Gästen die Gelegenheit zur Darstellung und vertieften Diskussion von Alltagserfahrungen in einem vertraulichen Rahmen bieten.

Planungsstand

Die Vorbereitung der 3. dfi-Plenumssitzung samt Auswahl des wissenschaftlichen Referenten und Benennung externer Gäste wird gemeinsam mit den dfi-Mitgliedern im Rahmen einer für den 25. September 2014 vorgesehenen Arbeitssitzung erfolgen.

Bei der Konzeption des dfi-Plenums werden die Planungen des MIK für die themengleiche Veranstaltung im Oktober zu berücksichtigen sein. Eine enge Abstimmung zwischen den Häusern soll dazu führen, dass sich die beiden Veranstaltungen gegenseitig ergänzen und für alle Seiten nutzbare Synergie-Effekte erzielt werden können.

Es ist geplant, die 4. dfi-Plenumssitzung im Frühjahr 2015 durchzuführen. Die Veranstaltung wird das Schwerpunktthema „Islamische Bestattungen“ haben und im Lichte der neuen Gesetzgebung stehen. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

Bewertung und Ausblick

Das *dialog forum islam* hat sich im 1. Jahr seiner Existenz als nützliche und notwendige Plattform für den Austausch zwischen der Landesregierung und den islamischen Verbänden erwiesen. Es wird sowohl seitens der Landesregierung als auch seitens der beteiligten islamischen Verbände als ein Gremium betrachtet, das darauf gerichtet ist, konkrete Alltagsprobleme und Anliegen der Musliminnen und Muslime in NRW in den Blick zu nehmen.

Auch die Wertschätzung und Aufmerksamkeit, welche die Landesregierung durch die Einrichtung des dfi als Dialog-Plattform gegenüber der muslimischen Bevölkerung und ihren Verbandsvertretungen zum Ausdruck gebracht hat, findet in den Reaktionen der dfi-Mitglieder immer wieder Erwähnung – sowohl im Rahmen der Plenumsveranstaltungen und Vorbereitungstreffen als auch am Rande sonstiger dienstlicher Kontakte. Die hohe Beteiligung an den Plenumsveranstaltungen zeugt von dem großen Interesse, aber auch von den hohen Erwartungen, die an das dfi gestellt werden.

Ferner lassen die Themenschwerpunkte künftiger dfi-Plenumsveranstaltungen erkennen, dass alle weiteren geplanten Veranstaltungen einen sehr engen Praxisbezug zur Lebenswirklichkeit muslimischer Menschen in NRW aufweisen, sei es dass sie Bezüge zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren in NRW haben (Bestattungsgesetz) oder dass sie Themen von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz aufgreifen (Islamfeindlichkeit, Extremismusprävention, Wohlfahrtspflege).

PROTOKOLL
der Auftaktveranstaltung
„dialog forum islam“ dfi
in Nordrhein-Westfalen am
12. September 2013

Leitung: Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales NRW

Vortrag: Dr. Riem Spielhaus, Universität Erlangen-Nürnberg

Teilnehmer/Innen: Adygüzel, Dunya (Islamrat), Alboga, Dr., Bekir (DiTiB), Bauknecht, Ridwan (Lehrer für IRU), Cakir, Ufuk (AABF), Dieckmann, Marlies (MKULNV), El-Gayar, Wael (MAIS), Gorys, Thomas (StK/MBEM), Heuvelmann, Agnes (MAIS), Kahraman, Yilmaz (AABF), Kayman, Murat (DiTiB), Khorchide, Prof. Dr., Mouhanad (WWU Münster), Kizilkaya, Ali (Islamrat), Körner, Dörte (JM), Lonny, Frank (MFKJKS), Mazyek, Aiman (ZMD – Vorsitzender KRM), Oberkötter, Michael (MIWF), Ögütlü, Seyfi (VIKZ), Pürlü, Erol (VIKZ), Reinecke, Heike (MGEPA), Rütten, Anton (MAIS), Schmolinsky, Dr., Cornelia (StK), Schneider, Guntram (MAIS – Minister), Schnieder, Burkhard (MIK), Sledz, Birgit (MBWSV), Soykann, Nurhan (ZMD), Spielhaus, Dr., Riem (FA-Universität Erlangen), Teixeira, Carmen (MFKJKS/LZpB), Theißen, Erika (BFmF e. V), Ünalán, Ahmet (MSW), Uslucan, Prof. Dr., Haci Halil (ZfTI)

Programm:

Begrüßung durch Minister Guntram Schneider

Vorstellungsrunde

Impuls: „Das Bild des Islam in Deutschland/NRW“ Dr. Riem Spielhaus (Universität Erlangen-Nürnberg)

Besprechung des Arbeitsprogramms 2013 – 2016

Statements & Diskussion

Verabschiedung des Arbeitsprogramms 2013 – 2016

Begrüßung durch Minister Guntram Schneider und anschließende Vorstellungsrunde

Herr Minister Schneider begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankt für die Beteiligung an der Konstitution des „dialog forum islam – dfi“. Es ist Herrn Minister ein Anliegen zu verdeutlichen, dass der Islam zu Nordrhein-Westfalen gehört. Das Forum biete eine gute Möglichkeit zu einem festen dauerhaften Dialog zu kommen, in dem alle wesentlichen Aspekte des sozialen Lebens der Muslime angesprochen werden. Auch schwierige Themen wolle man nicht ausschließen.

Vorstellungsrunde

Die Mitglieder des dfi stellen sich vor. Herr Kayman (Landesverband DITIB) ist neu in NRW und wird die DITIB zukünftig, gemeinsam mit Herrn Dr. Alboga, im dfi vertreten. Einige Mitglieder äußern ihre Hoffnung, dass das dfi inhaltlich und auch formal eine bessere Zusammenarbeit ermöglicht als die DIK. Herr Mazyek merkt an, dass eine Anerkennung der muslimischen Verbände als Religionsgemeinschaft unerlässlich für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe sei. Aus der Gruppe der islamischen Verbände wird die späte Implementierung des dfi kritisiert, woraufhin Herr Minister Schneider die zeitlichen Verzögerung erläuterte, die sich durch die Landtagswahl im Mai 2013 ergeben haben.

Von Minister Schneider wird noch einmal die Bedeutung des dfi für die gesamte Landesregierung herausgestellt. Für die muslimischen Menschen in NRW ist die Klärung wichtiger Fragestellungen auch unabhängig von der Statusfrage unerlässlich. Die statusrechtlichen Fragen werden in einem gesonderten Prozess unter Federführung der Staatskanzlei bearbeitet werden.

Impuls: „Das Bild des Islam in Deutschland/NRW“ Dr. Riem Spielhaus (Universität Erlangen-Nürnberg) Der Vortrag ist als Anlage beigelegt

Frau Dr. Riem Spielhaus von der Universität Erlangen-Nürnberg erläutert in ihrem Vortrag die Historie der DIK auf Bundesebene und die hierbei gemachten Erfahrungen. Frau Dr. Spielhaus betont die Wichtigkeit aus den Fehlern der DKI zu lernen und daraus Schlussfolgerungen für das dfi zu ziehen. Frau Dr. Spielhaus rät dazu die breite Palette der gesellschaftlichen Themen in den Dialog einzubeziehen. Die religiösen Fragen und die Thematik der Anerkennung seien wichtig, für die Menschen gehe es aber auch um alltagspraktische Dinge wie Beerdigungen, soziale Belange, Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten usw. Bei dem dfi sollte die Statusfrage nicht im Vordergrund stehen, sondern in die Behandlung und Lösung von wichtigen Problemstellungen eingebettet werden.

In der anschließenden Aussprache bedanken sich verschiedene Mitglieder des dfi für den sehr interessanten Vortrag von Frau Dr. Spielhaus.

Zu den Ausführungen im Vortrag zum Muslimbild in Deutschland wird aus Expertensicht auf die positivere Wahrnehmung von Muslimen in anderen europäischen Ländern, wie z.B. Portugal, Dänemark hingewiesen. Bei wissenschaftlichen Studien kommt es immer auf die präzise Fragestellung an. Die Wissenschaft trägt entscheidend zur Meinungsbildung bei. Unabhängig von wissenschaftlichen Diskursen spiegelt sich das Meinungsbild insbesondere im alltäglichen Leben wider. Viele muslimische Menschen fühlen sich immer noch nicht in Deutschland willkommen, jeder negative öffentliche Diskurs trägt hierzu bei.

Besprechung des Arbeitsprogramms 2013 - 2016

Statements & Diskussion

Die Thematik Islamfeindlichkeit wird auf Wunsch verschiedener dfi-Vertreterinnen und Vertreter in die Jahresplanung 2014 aufgenommen.

Seitens der Verbände wird nochmals auf die Statusfrage hingewiesen. Von Seiten der Ministerpräsidentin wurde ein Schreiben an die Verbände versendet, in dem ausgeführt wird, dass die Prüfung der Gründe zur Anerkennung als Religionsgemeinschaft einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird. Dies führte zu Irritationen.

Seitens der Landesregierung wird darauf hingewiesen, dass in Kürze ein gemeinsames Arbeitsgremium zur Erörterung der Statusfrage eingerichtet wird (Forum Statusfragen).

Zur Frage der Trägerschaft von muslimischen Friedhöfen seitens der Verbände wird angeführt, dass der Landtag sich zurzeit mit dieser Frage auseinandersetzt und das Thema aufgrund seiner Wichtigkeit in die zweite Jahreshälfte 2014 verschoben wird, weil bis dahin ggf. auch ein neuer Sachstand zur Frage der Statusrechte vorliegen könnte.

Im Plenum wird noch mal die Relevanz von anderen Themenstellungen wie z.B. Rassismus als Arbeitsthema für das dfi thematisiert, auch vor dem Hintergrund wachsender Islamophobie.

Ein besonderes Anliegen seitens Herrn Ministers ist die Förderung von muslimischen Jugendlichen und deren Organisationen wie z.B. den muslimischen Pfadfindern. Anti-islamischen Einstellungen kann man auch begegnen durch die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen (z.B. Landeszentrale für politische Bildung).

Klärung der Arbeitsweise und Verfahrensabläufe im dfi

Im Diskussionsprozess wird geklärt, dass das gemeinsame Protokoll vor Veröffentlichung mit allen Partnern abgestimmt wird. Herausgestellt wird noch einmal die offene und transparente Arbeitsweise auf Augenhöhe aller Beteiligten im dfi unter der Maßgabe von Vertrauen und Verbindlichkeit.

Weiter wird festgehalten, dass das dfi ein Beratungsgremium, kein Entscheidungsgremium ist. Die Ergebnisse werden den politischen Entscheidungsträgern vorgelegt. Zwischen den Plenumssitzungen sollen in Arbeitsgruppen Themen schwerpunktmäßig behandelt werden. Arbeitsregeln und Verfahrensmodalitäten werden gemeinsam abgestimmt, darin stimmen alle überein.

Im Plenum wird verabredet, dass grundsätzlich Einvernehmen herzustellen ist. Sollte dies nicht erreicht werden, werden divergierende Positionen dargestellt. Man verständigt sich darauf, dass keine Positionen einzelner Mitglieder nach außen weitergeleitet werden. Zu den Verfahrensregeln wird es noch weitere Gespräche mit den Ressorts und den Vertreterinnen und Vertretern der Verbände geben.

Verabschiedung des Arbeitsprogramms 2013 – 2016

Bei der Festlegung der Arbeitsschwerpunkte wird folgende Reihenfolge mit entsprechenden Arbeitstiteln festgelegt

2014

1. Vielfalt des Islam
2. Islamfeindlichkeit
3. Islamische Bestattungen

2015

1. Jugendhilfe/Jugendarbeit
2. Religionsausübung muslimischer Inhaftierter

2016

1. Extremismusprävention
2. Wohlfahrtspflege

Das Arbeitsprogramm wurde einstimmig in vorliegender Fassung verabschiedet.

Verschiedenes

Ergänzend werden Informationen zum Arbeitsprogramm ausgetauscht. Herr Schnieder (MIK) übergibt eine Publikation an Herrn Dr. Alboga zum Thema „Islamfeindlichkeit bekämpfen“ und zeigt sich offen für die Aufnahme des Themas im dfi. Weitere Ausgaben können zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem Plenum wird auf die Problematik der Bekenntnisschulen (hier: Beschulung muslimischer Kinder) hingewiesen. So werden z.B. in Köln an einer bisher „muster-gültigen“ Bekenntnisschule Taufbescheinigungen bei der Einschulung verlangt. Herr Minister Schneider bietet an, bei einem nächsten Treffen mit dem zuständigen Präses diesbezüglich zu sprechen. Dies sei ebenfalls ein mögliches Thema für das dfi.

Weiterhin ist das Thema muslimischer Wohlfahrtspflege vor dem Hintergrund steigender Zahlen älterer Musliminnen und Muslime in der Alten- und Krankenpflege eine wichtige Herausforderung (kultursensible Pflege). Hingewiesen wird auch auf den Umweltbereich. So widmen sich in diesem Jahr die Tage der offenen Moscheen dem Thema Umwelt. Dies sind Beispiele für die Notwendigkeit der Einbeziehung aller Ressorts in den Prozess.

Abschließend dankt Herr Minister Schneider allen Beteiligten für ihren Einsatz und verweist auf den im Anschluss stattfindenden Fototermin und das Buffet.